

Referendariat NRW Mogelpackung

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 22. September 2016 18:10

Als Begleitung von Patienten ohne Angehörige beim MDK-Besuch zur Feststellung der Pflegestufe habe ich gute bis neutrale Erfahrungen gesammelt.

Das Problem liegt oft darin, dass die Patienten (insbesondere ältere Herren) sich ungern schwach und hilflos geben wollten und oft darauf pochten, was sie alles noch allein bewältigen.

Vor solchen Gesprächen kann man sich beraten lassen - die örtlichen Diakoniestationen und auch der Hausarzt können eine gute Hilfe sein, den Pflege/Hilfsbedarf besser einzuschätzen.

Oft hilft auch ein Pflegetagebuch, in dem über einen gewissen Zeitraum festgehalten wurde, welche pflegerischen Tätigkeiten man ausgeführt hat. Da darf man sehr konkret werden.

Unterscheiden muss der MDK nach "Will meine Mutter nicht allein lassen, weil etwas passieren könnte" oder " Sie kann nicht ohne Hilfe aus dem Bett aufstehen, sich waschen und ein Frühstück kann sie sich nicht selbst machen, weil ...".

Häufig liegen Ablehnungen an solchen Details.